

Herriot über Frankreichs „Abrüstung“

Paris, 25. März. Der Minister ohne Portefeuille, Herriot, sagte am Sonntag bei einem Besuche der Kadetten in Anse im Rhone-Departement, daß die französische Regierung sich im Augenblick nicht an einem Wettrennen beteilige. Sie treibe nur Verteidigungspolitik. Deutschlands Heer habe sich immer vergrößert, während Frankreichs Heer infolge der Auswirkungen des Geburtensanktions der Kriegsjahre auf die Hälfte zusammenschrumpfte und nicht mehr zur Verteidigung ausreiche. Die Einführung der Wehrpflicht in Deutschland habe ihn keineswegs überrascht, und er habe im Grunde genommen eine klare Lage liebt. Er, Herriot, wolle Pazifismus betreiben, aber nicht mit geschlossenen, sondern mit offenen Augen. Seiner Ansicht nach sei man Deutschland viel zu sehr nachgelaufen (?). Selbst wenn ein Land Grund zur Bewehrung habe, dürfe es nicht einen internationalen Vertrag verletzen.

Ministerpräsident Gömbös über die Lösung der europäischen Frage

Budapest, 25. März. In einer Montagabend veranstalteten Wählerversammlung der Partei der Nationalen Einheit erklärte Ministerpräsident Gömbös, die europäische Lage betrachte er als außerordentlich schwierig, weil jene, die die europäische Krise lösen wollten, nicht den Kern der Frage lüthten, sondern auf taktischer Grundlage immer daran dächten, wie man andere Nationen niederknien könne. Derjenige, der die europäische Frage wirklich lösen wolle, soll die Ungerechtigkeiten und die Demütigungen beseitigen, die den sogenannten besiegten Staaten auferlegt worden seien. Deutschland habe die Gleichberechtigung verlangt und, nachdem sie ihm nicht gewährt worden sei, hat es sich selbst diese Gleichberechtigung unter Berufung auf seine Souveränität gegeben. Ungarn könne Deutschland auf diesem Wege nicht folgen, weil Ungarn als Mitglied des Völkerbundes das gleiche Ansehen vor den Völkern bringen werde.

Wir hoffen, fuhr Gömbös fort, daß wir, gestützt auf unsere italienischen Freunde und auf alle jene, die sich auch bisher als unsere Freunde erwiesen haben, das Ziel erreichen werden. Ungarn will in internationaler Beziehung keine Interessen auch vom wirtschaftspolitischen Gesichtspunkt aus vertreten. Wir sind der Meinung, daß, wenn es sich um die Lösung des ganzen Fragenkomplexes handelt, bei den politischen Fragen auch die finanziellen und allgemein wirtschaftlichen Fragen auf die Tagesordnung gesetzt werden müssen.

Schülerauslese an den höheren Schulen

Ein Erlass des Reichserziehungsministers

Berlin, 25. März. Reichserziehungsminister Kaut hat einen Erlass über die Schülerauslese an den höheren Schulen herausgegeben, in dem es heißt:

Bei der Auslese an den höheren Schulen hat die liberalistische Grundhaltung der vergangenen Zeit zu einer einseitigen Bevorzugung der rein verstandesmäßigen Anlagen geführt und die für die vollführenden Berufe nicht minder wichtigen körperlichen und charakterlichen Kräfte sowie die religiösen Werte vernachlässigt. Durch diese Art der Auslese wurde der einseitig intellektuelle und frühreife Schüler im Uebermaß gefördert, während rassenbiologisch wertvollere und volkstümlichere Teile der deutschen Jugend oft zurückblieben. Der Führer und Reichserziehungsminister hat demgegenüber immer wieder eine Auslese nach körperlichen, charakterlichen und geistigen Gesichtspunkten geordert. Die dem Ziel tragen die vom Reichserziehungsminister Kaut geschaffenen grundlegenden Bestimmungen über die Schülerauslese an den höheren Schulen Rechnung.

In diesen Bestimmungen wird als Aufgabe der höheren Schule bezeichnet, den körperlich, charakterlich und geistig besonders gut veranlagten Teil der deutschen Jugend so zu erziehen, daß er tüchtig wird, später in gehobenen oder führenden Stellen unter politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Volksleben maßgebend mitzuwirken. Die höhere Schule hat dabei die Pflicht, unter den zu ihr kommenden Jugendlichen eine Auslese zu treffen, welche die Ungeeigneten und Unwürdigen um so mehr fördern zu können. Die künftige Prüfung muß sich auf die körperliche, charakterliche, geistige und völkische Gesamteignung erstrecken.

In dem Abschnitt über die körperliche Auslese wird bestimmt, daß Jugendliche mit schweren Verden, durch die die Lebenskraft stark beeinträchtigt ist und deren Hebung nicht zu erwarten ist, sowie Träger von Erbkrankheiten nicht geeignet sind und daher nicht in die höhere Schule aufgenommen werden. Jugendliche, die eine dauernde Scheu vor Körperübungen zeigen, werden von der höheren Schule verwiesen. Ebenso führt ein dauerndes Verlangen bei den Verlesungen, das sich vor allem im Mangel an Willen zu körperlicher Härte und Einsatzbereitschaft äußert zur Verweisung.

Hinsichtlich der charakterlichen Auslese wird bestimmt, daß von der Schule zu verweisen ist, wer durch sein allgemeines Verhalten in und außer der Schule grolllich gegen Anstand und Sitte verfährt oder wer fortgesetzt gegen Kameradschaftlichkeit und Gemeinschaftsinn verhält.

Dasselbe gilt bei dauernden Verstößen gegen Zucht und Ordnung und gegen Ehrlichkeit.

Von Interesse sind dann noch folgende Bestimmungen: Entscheidend für die geistige Auslese ist nicht die Summe angelegten Wissensstoffes, sondern die geistige Gesamtreife.

Ueber die völkische Auslese heißt es: Kritische Schüler dürfen hinter nichtarischen nicht zurückgesetzt werden. Es ist daher nicht anständig, an Nichtarier irgend welche Vergünstigungen zu geben, solange sie arischen Schülern verweigert werden. Schüler, die die Volksgemeinschaft oder den Staat wiederholt schädigen, sind von der Schule zu verweisen.

Die Aufnahme in die Sexta findet auf Grund eines Gutachtens der Grundschule und einer schriftlichen, mündlichen und körperlichen Eignungsprüfung an der höheren Schule statt. Wer in der Sexta das Klassenziel nicht erreicht, hat die höhere Schule zu verlassen, wenn der Anstaltsleiter ihn für ungeeignet

Reichstagung der DAF.

Die DAF-Organisation von 20 Millionen Werttätigen

NSR. Durch die vom 25. bis 30. März in Leipzig stattfindende Leitungstagung der Deutschen Arbeitsfront wird diese nicht weniger als 20 Millionen schaffender Menschen umfassende und damit größte Werttätigen-Organisation der Welt aus neuem Mittelpunkt der Parteiarbeit und des allgemeinen Interesses gerückt. Ihr Aufbau ist nach großen, einheitlichen Richtlinien gehalten und verläuft, obwohl noch nicht vollendet, ein Wunderwerk nationalsozialistischer Organisationskunst.

„Sozialismus ist Kameradschaft, Nationalsozialismus die kameradschaftliche Schicksalsgemeinschaft eines ganzen Volkes!“ Es ist die höchste und erste Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront, diesen Ausspruch Dr. Robert Leys, ihres Leiters, in der breiten Masse des Volkes in die Tat umzusetzen. Die Gemeinschaft wird im Betrieb oder der Wertstätte dem Menschen am eindrucksvollsten zum Erlebnis. Aus diesem Grunde muß sich die Deutsche Arbeitsfront in ihrer Organisation auf dieser Betriebsgemeinschaft aufbauen und alles zu vermeiden trachten, was die Einheit dieser Gemeinschaft tören könnte.

Die Deutsche Arbeitsfront hat daher die früheren Verbände aufgelöst und an ihre Stelle 18 Reichsbetriebsgemeinschaften, die sämtliche Ausprägungsformen des werttätigen Lebens umfassen, gesetzt. Diese Reichsbetriebsgemeinschaften bauen sich wiederum auf der Betriebsgemeinschaft auf und erfüllen auf diese Weise die Aufgabe, Betriebsführer, Angestellte und Arbeiter in einer Gemeinschaft zusammenzuführen. Darin wird dem Arbeiter der Faust wie der Stirne dann klargemacht, daß seine eigenen Interessen dort aufgehoben haben, wo das Interesse der Gemeinschaft beginnt. Dies allein ist wahrer und echter Sozialismus. Die Deutsche Arbeitsfront will die Menschen führen und erziehen und in ihrem eigenen Interesse zu Anständigkeit und guter Kameradschaft anhalten.

Die Reichsbetriebsgemeinschaften sind eine Zusammenfassung artgleicher Betriebe. Man unterscheidet dabei die Reichsbetriebsgemeinschaften Nahrung und Genuss, Textil, Bekleidung, Bau, Holz, Metall, Chemie, Druck, Papier, Verkehr und öffentliche Betriebe, Bergbau, Banken und Versicherungen, freie Berufe, Landwirtschaft, Leder, Steine u. Erde, Handel, sowie Handwerk.

Die Mitglieder aller dieser Reichsbetriebsgemeinschaften sind vereinigt in der Deutschen Arbeitsfront, der allein die Finanzhoheit zusteht. Ihr organisatorischer Aufbau entspricht genau dem der Partei. Die Deutsche Arbeitsfront ist somit gegliedert in Gau, Kreis, Bezirke, Ortsgruppen, Betriebsgemeinschaften, Zellen und Blöcke. Man verliert hierunter ihre horizontale Gliederung während die bereits erwähnte Einteilung in 18 Reichsbetriebsgemeinschaften die vertikale Gliederung darstellt. Wie es z. B. nur Dienststellen der Partei, Mitgliederarten der Partei und eine einheitliche Kassenführung der

Partei gibt, so gibt es auch bei der Deutschen Arbeitsfront nur Dienststellen, Mitgliederarten und eine einheitliche Kassenführung der DAF.

Die Abgrenzung der Reichsbetriebsgemeinschaften untereinander ist unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen erfolgt, die schon von jeher für die wirtschaftliche Gliederung des deutschen Volkes maßgebend waren. Ueber die Eingliederung der Betriebe sowie jede grundsätzliche organisatorische Eingliederung und Veränderung entscheidet das Organisationsamt der DAF. Als Betriebsgemeinschaft wird angesehen ein Hauptbetrieb mit Nebenerbetrieben und Bestandteilen, die mit dem Hauptbetrieb örtlich verbunden sind und unter gemeinsamer Betriebsführung stehen. Als Nebenerbetrieb gilt ein Betrieb, der im Zusammenhang mit dem Hauptbetrieb für diesen arbeitet, obwohl er sachlich einer anderen Betriebsgemeinschaft angehört.

Um eine der Volksgemeinschaft und der deutschen Volkswirtschaft dienende zweckmäßige Behandlung aller auftauchenden Probleme zu gewährleisten, wurde zur Unterstützung des Reichsbetriebsgemeinschaftenleiters ein Beirat berufen, der sich, wie bei den Untergliederungen, aus Unternehmern und Arbeitnehmern zusammensetzt. Dies hat zur Folge, daß nur verhältnismäßig wenige Fragen durch ein Eingreifen des Treuhänders der Arbeit ihre Erledigung finden müssen.

Eine besonders wichtige Untergliederung der DAF ist die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die sich in bisher einzig dastehender Weise die Freizeitgestaltung des deutschen Menschen zur Aufgabe gemacht hat und sich über das ganze Reichsgebiet erstreckt.

Die Deutsche Arbeitsfront hat im übrigen für ihre Mitglieder eine Reihe von Nothilfe-Einrichtungen geschaffen, durch die der Gedanke der Volksgemeinschaft eine erneute Betätigung erfährt. Die DAF ist jedoch kein Versicherungsinstitut, weshalb ein gesetzlicher Unterstützungsanspruch nicht besteht. Bei der Gewährung von Unterstützungen ist daher die Frage der Bedürftigkeit grundsätzlich zu prüfen. Man unterscheidet Erwerbslosenunterstützung bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit, Sterbegeld sowie Invalidenunterstützung und sonstige Unterstützungen in besonderen Notfällen. Weiblichen Mitgliedern kann außerdem nach zehnjähriger Mitgliedschaft eine größere Heiratsbeihilfe gewährt werden.

Dr. Frik spricht am Mittwoch auf der Arbeitstagung der DAF in Leipzig

Berlin, 25. März. Auf der Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig wird am Mittwoch, den 27. März, Reichsminister Dr. Frik zu den Amtswaltern der Arbeitsfront sprechen.

Reichsschlachtsteuer gekürzt

Berlin, 25. März. Der Reichsfinanzminister hat in einer Verordnung verfügt, daß mit Wirkung vom 1. April 1935 die Reichsschlachtsteuer gekürzt wird. Der Steuerfuß für Schweine wird von 9 auf 5 RM. und der für Schafe von 2 auf 1 RM. ermäßigt. Schweine mit einem Lebendgewicht von weniger als 40 Kilogramm und Schafe mit einem Lebendgewicht von weniger als 20 Kilogramm sind steuerfrei. Durch diese Verordnung wird, wie das RZ meldet, eine beträchtliche Entlastung wichtiger Teile der deutschen Wirtschaft herbeigeführt. Da nämlich im Jahre 1934 19,4 Millionen Schweine und 1,4 Millionen Schafe nach den bisherigen Schlachtsteuerfüßen besteuert wurden, bedeutet die Ermäßigung, daß eine Entlastung um mehr als 20 Millionen RM. eintritt. Der Deutsche Fleischerverband begrüßt diese Verordnung.

Die Arbeitslosigkeit in den deutschen Städten

Berlin, 25. März. Die Reichsanstalt veröffentlicht periodisch einen Ueberblick über den Stand der Arbeitslosigkeit in den deutschen Städten. Während nach der absoluten Zahl der Arbeitslosen Berlin weitaus an der Spitze steht, ändert sich dieses Bild erheblich, wenn man feststellt, wie viel Arbeitslose in jeder Stadt auf 1000 Einwohner entfallen. Dann steht Berlin mit 67,1 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner erst an 36. Stelle, unter hundert deutschen Städten mit mehr als 30 000 Einwohnern. Die höchsten Zahlen, nämlich mehr als 100 Arbeitslose auf 1000 Einwohner, haben Plauen im Vogtland mit 115 und Breslau mit 105,5. Mehr als 90 haben Rastatt, Offenbach a. M. und Püsch. Der Reichsdurchschnitt betrug Ende Februar 42,4 Arbeitslose auf 1000 Einwohner. Darüber liegen von den großen und größeren Städten noch 77, darunter 23. Von den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern schneiden am besten ab Stuttgart mit 39,4, München mit 22,9, Braunschweig mit 25,8 und Würzburg mit 26,3. Die jüngste Großstadt Rostock zählt sogar nur 15,5 Arbeitslose auf 1000 Einwohner.

Explosion bei Chardin

Chardin, 25. März. Eine Explosion eines Munitionslagers bei Chardin hat das ganze Pulvermagazin und eine Anzahl kleinerer Gebäude vollkommen zerstört. Man führt die Explosion auf einen Anschlag zurück, der anscheinend von den ersten Zuggeplant gewesen ist, der nach Uebernahme der nordeuropäischen Bahn durch Mandchurien von Chardin nach Hsinking abgehen sollte. Im Zuge befanden sich viele hohe Staatsbeamte, unter ihnen der Verkehrsminister Ding, Generalleutnant Ditsch, der Stabschef der Kwantung-Armee, und der Präsident der Südmandschurischen Eisenbahn, Graf Hanschi. Die japanische Feldgendarmarie und mandchurische Schutzpolizei hat mehrere Personen verhaftet, die in Verbindung mit der Explosion des Munitionslagers bei Chardin gebracht werden. Bisher sollen bei der Explosion etwa 15 Soldaten getötet worden sein.

Beisprechung des polnischen Botschafters

mit dem Reichsaußenminister

Berlin, 25. März. Der polnische Botschafter Lloski hat am Samstag, den 23. März, dem Reichsaußenminister Freiherr von Neurath ausgesetzt, um mit ihm die gegenwärtige internationale Lage zu besprechen, wie sie sich auf Grund der letzten Ereignisse entwickelt hat. Die in der Auslandspressen aufgetauchte Behauptung eines Protestes der polnischen Regierung gegen das Reichsgesetz vom 16. März ist völlig unzutreffend.

hält. Die Entlassenen können sich frühestens nach drei Jahren für die Untertertia oder für die erste Klasse einer Aufbauschule melden. Bei das Klassenziel der Untertertia in einem Jahre nicht erreicht, darf in der Regel nicht zum Besuch der Obertertia zugelassen werden.

In die Unterprima sollen nur solche Schüler gelangen, deren geistige, charakterliche und sportliche Entwicklung die sichere Gewähr für eine erfolgreiche Mitarbeit in der Prima bietet.

Die Zeugnisse haben in Zukunft zu enthalten: eine allgemeine Beurteilung des körperlichen, charakterlichen und geistigen Strebens und Gesamterfolges, die nicht in Noten ausgedrückt ist, und eine Wertung der Leistungen in den Einzelsächern.

Bei allen aussondernden Maßnahmen auf Grund mangelhafter geistiger Leistungen sind die körperlichen und charakterlichen Fähigkeiten voll mitzuwerten. Wenn der Schüler hervorragende Führereigenschaften besitzt und betätigt hat, ist besonders wohlwollend zu verfahren. Diese Bestimmungen wurden vom Reichserziehungsminister Kaut in Zusammenarbeit mit dem Reichspolitischen Amt der NSDAP. geschaffen.

Neuer italienisch-abessinischer Grenzzwischenfall

Rom, 25. März. „Stefani“ meldet: In der Nacht vom 23. zum 24. März riefen ein Carabinieri und ein Soldat vom Grenzwachdienst auf italienischem Gebiet bei Omager mit einer starken Gruppe bewaffneter Abessinier zusammen. Auf die Aufforderung, sich hinter die abessinische Grenze zurückzuziehen, erwiderten die Abessinier mit einer lebhaften Schießerei und verletzten den Grenzschutzbeamten schwer. Der Unteroffizier griff seinerseits nach der Waffe, verschloß alle seine Patronen und brachte sich dann hinter einem Termittelhügel in Sicherheit. Die Abessinier zogen sich hierauf zurück und ließen einen Toten, zwei Gewehre und 60 Patronen auf dem Kampfplatz. Dem Unteroffizier wurde von seiner Dienststelle eine Belobigung ausgesprochen.

Die italienische Gesandtschaft in Addis Abeba ist beauftragt worden, bei der abessinischen Regierung Einspruch zu erheben unter Vorbehalt späterer Entschädigungsansprüche.

10 000 Schwarzhemden in der Alberthall

London, 25. März. Zum erstenmal seit vielen Monaten ist die britische Schwarzhemden-Bewegung wieder mit einer großen Kundgebung in London vor die Öffentlichkeit getreten. In der Alberthall, die mit 10 000 Menschen bis auf den letzten Platz gefüllt war, hielt der Führer der Bewegung, Sir Oswald Mosley, eine von Beifallsstürmen unterbrochene zweistündige Rede, in der er das Programm der Bewegung schärferte und gleichzeitig heftige Angriffe gegen die englische Regierung und das in England herrschende Parteienregime, sowie gegen die internationale Finanz- und das Judentum richtete. Während in anderen Ländern der faschistische Gedanke erst nach dem nationalen Zusammenbruch sich durchgesetzt habe, komme er in England trotz der von der Regierung behaupteten wirtschaftlichen Scheinblüte zum Durchbruch. England werde das dritte faschistische Land Europas und Frankreich das vierte werden. Wenn diese vier großen Mächte sich zusammenschließen, könnten die europäischen Aufgaben im Osten gelöst werden. Man solle dem Feinde von gestern (Deutschland) die Hand reichen und auf den Gräbern der Vergangenheit eine neue Zukunft aufbauen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. März 1935.

11. Generalversammlung der Milchviehhaltungsgenossenschaft Altensteig und Umgebung

Am gestrigen Nachmittag tagte im Gasthaus „Dreikönig“ die 11. Generalversammlung der Milchviehhaltungsgenossenschaft. Der Vorsitzende des Vorstandes Welter-Egenhausen eröffnete die von den Genossen nicht besonders gut besuchte Versammlung und gab anschließend den Geschäftsbericht, dem wir u. a. entnehmen: Im Geschäftsjahr 1934 wurden insgesamt 1.084.701 Liter Milch angeliefert und eine Summe von 123.635,- M. ausbezahlt, das seien immerhin Zahlen, die für unseren Genossenschaftsbezirk nicht ohne Bedeutung sein dürften. Entnommen wurden insgesamt 465.767 Liter Milch, der Rest der angelieferten Milch konnte als Frischmilch in der Stadt Altensteig und nach Pforzheim abgesetzt werden. Der Milchpreis, der Anfang des Jahres 1934 10,5 J. betrug, konnte bis Ende des Jahres auf 12 J. erhöht werden, für Altensteig auf 16 J. Zu verdanken ist die Erhöhung des Milchpreises in erster Linie den Maßnahmen des Reichsnährstandes durch die Kartierung und Kartregelung. Auch die Neuerrichtung der Berechnungskasse, die sich in den Räumen der Kreisbauernschaft seit letzten Herbst befindet, habe sich als eine für die Genossenschaften der Umgebung günstige Einrichtung erwiesen. Im Betrieb der Genossenschaft selbst kamen wesentliche Veränderungen nicht vor. Die Zentrifuge, die schon ziemlich stark gebraucht ist, mußte durch eine neue mit ca. 1500 Liter Stundenerleistung ersetzt werden. Die Milchleberzahl hand am Anfang des Jahres 1934 auf 469, gegen 646 am Ende des Jahres.

Den Kassenbericht erstattete hierauf Rechnungsrat Kienzle-Speiser. Der Kassenbestand beträgt 4120,64 M. gegen 1024,45 M. am 1. 1. 1934, davon sei allerdings noch eine bestellte Maschine zu bezahlen, so daß nach Abzug dessen der endgültige Kassenbestand 1249,92 M. betrage. Zu erwähnen sei allerdings noch, daß auch die Schulden vom Jahr 1933 abgedeckt worden seien. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Kraker-Bernel gab bekannt, daß die Revision vom Verband zwar noch nicht ganz durchgeführt sei, sich aber keine Anstände ergeben hätten und stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats und des Rechnungsrats, was einstimmig angenommen wurde.

Das vom Reichsnährstand der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften vorgelegene Normalstatut wurde ohne Einwendungen angenommen.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung Kartregelung und Kartordnung referierte Kreisbauernführer Kalmbach. Er führte u. a. aus: Die Kartregelung und -Ordnung habe in bäuerlichen Kreisen in Unkenntnis des Zweckes derselben teilweise viel Staub aufgewirbelt. Ohne die Kartregelung wäre aber der Milchpreis nie auf die heutige Höhe gekommen, hauptsächlich in unserem Gebiet, wo vielmehr erzeugt wird als abgesetzt werden kann. Nur durch die Haltung des Butterpreises auch in Zeiten der Butterflut, könne der Milchpreis gehalten werden, denn von den 80.000 Litern der angelieferten Milch könnten nur 30.000 Liter als Frischmilch abgesetzt werden, während die andere als Wertmilch Verwendung finde. Landbutter dürfe nur noch hergestellt werden, wo keine Sammelstelle oder Rahmstation vorhanden sei und man könne von den Bauern erwarten, daß sie einsehen, daß der Milchpreis nur gehalten werden könne, wenn unter den Erzeugern Disziplin herrsche. Am eventuell ausfalligen Erzeuger zur Ration zu bringen, seien eben Zwangsmaßnahmen notwendig. Deshalb habe aber Kartordnung und Kartregelung mit Zwangswirtschaft nicht das geringste zu tun, denn in seinen vier Wänden schaft nicht der Bauer mit seiner Milch machen, was er will, nur wenn er über die Hauschwelle bringt, unterliegt sie den Bestimmungen des Milchgesetzes. Der Redner ging dann noch auf die Verhältnisse in Pforzheim ein und forderte die Erzeuger auf, sich rechts hinter den Reichsnährstand zu stellen und seinen Maßnahmen Folge zu leisten, dann sei es vielleicht in absehbarer Zeit möglich, den Milchpreis auf 13 J. zu bringen. Genau wie die Regelung bei der Milch, werde auch auf dem Frucht- und Viehmarkt Ordnung geschaffen werden.

Nach dem Dank des Vorsitzenden an den Referenten und eine ausgiebigen Aussprache über die angeschnittenen Punkte lauzte die Versammlung geschlossen werden.

Vom Kreis 8 Nagold der Deutschen Turnerstaffel. Am Sonntag wurde in der Seminarturnhalle in Nagold der 2. Lehrgang im Männerturnen für die Unterkreise Calw-Nagold durchgeführt. Die Lehrarbeit war im ersten Teil für die Vorbereitungen des 1. Gaufestes vom Reichsbund für Leibesübungen (43. Landesturnfest in Schwenningen) abgestellt. Der zweite Teil des Lehrgangs galt der Vorbereitung für die Mannschaftsämpfe im Geräteturnen, wobei hervorzuheben ist, daß der Turnverein Hatterbach 2 Riegen mit je fünf Mann zu diesen Kämpfen stellen wird.

Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung. Die Reichschrifttumskammer hat in Verbindung mit dem Reichsrat der deutschen Wirtschaft, dem Reichsausschuß für Volkswirtschaftliche Aufklärung, dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, dem Bunde reichsdeutscher Buchhändler, der Reichschrifttumskammer beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums eine Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung gegründet, deren Leitung in den Händen des Vizepräsidenten der Reichschrifttumskammer Dr. Heinz Wisman liegt. Während der „Woche des Deutschen Buches“ hat die Reichschrifttumskammer erstmalig mit Hilfe und Unterstützung aller am Schrifttum interessierten Organisationen, Stände und Berufsgruppen für das deutsche Buch geworden. Der Erfolg hat den Wert dieser umfassenden Zusammenarbeit unter Beweis gestellt. Aufgabe der neu gegründeten Reichsarbeitsgemeinschaft ist es, unter Ausnutzung der Verwertung der in der „Woche des Deutschen Buches“ gewonnenen praktischen Erfahrungen diese Zusammenarbeit in planmäßiger Weise fortzuführen und auszubauen. Die Anschrift lautet: Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung, Berlin W 8, Mohrenstraße 65.

Nagold, 25. März. (Generalversammlung des Konsumvereins.) Am Sonntag tagte die Generalversammlung des Konsumvereins Nagold und Umgebung. Die Aufsichtsratsvorsitzende Sprenger-Nagold eröffnete die Versammlung mit herzlichem Begrüßung. Geschäftsführer Kraker gab sodann einen umfassenden Geschäftsbericht. Hervorgehoben sei, daß der Konsumverein nun im 15. Geschäftsjahr besteht. Bis Mitte vorigen Jahres wären Zweifel entstanden, welche mit dem Konsumverein geschähe. Da sei vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Hof, das erlösende Wort gesprochen worden, daß im dritten Reich auch für die Verbrauchergrößtenteils Platz sei und sie dem Handel gleichzustellen wären. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen unterrichtete

der Geschäftsführer über den Umbau des Hauptgeschäfts. Die Umsätze sind um ca. 1800 Mark gestiegen. Die Mitgliederzahl ist im Geschäftsjahr gleich geblieben. Seit Januar 1935 liegen jedoch 46 Neuanmeldungen vor. Im großen Ganzen könne man mit dem Ergebnis zufrieden sein. — Vorsitzender Sprenger erläuterte nun den Revisionsbericht, der zu keinen Beanstandungen führte. Die Versammlung genehmigte sodann den Jahresabschluss. Punkt 5, Statutenänderung, brachte nichts Besonderes, lediglich sei erwähnt, daß der Verein künftig die Bezeichnung Verbrauchergenossenschaft Nagold e. G. m. b. H. führt. Bei Punkt 6, Wahlen wurden die fünf ausscheidenden Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder einstimmig wiedergewählt. Am 4.30 Uhr konnte Vorsitzende Sprenger die Versammlung mit einem dreifachen „Siege-Heil“ auf den Führer schließen. Als Schlußnummer kamen dann noch zwei Filme von deutschen Landshäfen und „Der Flüchtling aus Chicago“ zur Darstellung.

Neuenbürg, 24. März. Der 6. und 7. Juli ist für die Sänger des Enztreies von großer Bedeutung. An diesen Tagen findet das Kreisliedertfest in Verbindung mit der 100jährigen Jubiläumsfeier des Männergesangsvereins „Liederfranz Freundschaft“ in Neuenbürg statt. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen darf mit dem Besuch von etwa 3000 Sangesbrüdern gerechnet werden; etwa 50 Vereine werden sich am Wertungstagen beteiligen. Aus Anlaß des Festes wird eine festliche Beleuchtung des reizend zwischen Waldwänden um den Fuß des Schloßberges gelegenen Städtchens veranstaltet werden.

Neuenbürg, 25. März. Ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert wurde gestern nachmittag der etwa 40jährige Wilt. Bött aus Wildbad. Er rannte bei der scharfen Kurve an der Enzbrücke vor Höfen mit dem Kraftwagen gegen einen Baum, da angeblich die Bremsen versagte. Sein Mitfahrer kam mit leichten Verletzungen davon, während er selber innere Verletzungen erlitten haben dürfte.

Herrenberg, 25. März. (Auto verbrannt.) Sonntagsabend um 7 Uhr verbrannte in der Nagoldstraße ein kleiner Hanomag, kurz nachdem der Besitzer an der dortigen Tankstelle noch getankt hat. Der Fahrer konnte sich zur rechten Zeit retten, das Fahrzeug aber verbrannte vollständig.

Oberndorf a. N., 25. März. (Das Gasthaus zum „Bad“ verkauft.) Das Wirtschaftsgebäude zum „Bad“ am Oberndorferplatz hier ging um den Kaufpreis von 26.500 Mark an einen auswärtigen Käufer über.

Britzingen, 25. März. (Ein scharfes Mittel.) Vergangene Woche geschah es, daß beim Holzholen im Walde eine Kuh sich so recht wie eine „Kuh“ benahm. In ihrem Eigensinn und ihrer Widerpenflichkeit lag sie einisch auf den nassen Boden und gedachte nicht wieder aufzustehen. Sie streckte und tat den Fußheuten somit kund, daß sie mehr sei als eine gewöhnlich sterbliche Kuh. Sieden beherrgte Männer von hier zerrten an der Kuh, aber ohne Erfolg. Sie suchte nicht einmal mit einer Wimper. Das von allen Tierärzten so viel angepriesene Reiben des Kuhschwanzes verließ in diesem Fall vollkommen fruchtlos. Das zweite Rezept, dem so eingebildeten Vieh einen trübenden Hahn vor's Gesicht zu halten, scheiterte an dem Nichtvorhandensein eines so nützlichen Haustieres. Da dachte einer an die vor kurzem abgetane Hofmacht. Er trat in den Wald zurück, häufte sich einen Teppich über den Kopf, trat wieder aus den Tannen hervor, ging schnurstracks mit Wutscheit und wilden Gesten auf das Vieh los, das ganz verblüfft aufsprang. Gemächlich trotzte es daraufhin von dannen, nunmehr um eine Erfahrung reicher.

Stuttgart, 25. März. (Kundgebung der Technik.) Am Samstag, 6. April, werden die technischen Vereine des Landes gemeinsam eine große Veranstaltung in Stuttgart abhalten in Verbindung mit verschiedenen Fachtagungen, auf denen aktuelle technische Fragen besprochen werden. Am Abend dieses Tages ist eine gemeinsame Kundgebung sämtlicher schwebischen Techniker vorgezogen. Vorausichtlich wird Generalinspektor Pg. Dr. Todt selbst bei der Kundgebung erscheinen.

Jaher Tod. Auf einer Bank beim Feuerleerplatz erlitt ein 66 Jahre alter lediger Tagelöhner einen Herzschlag und war sofort tot.

50 Jahre alt. Am 23. März vollendete Standartenführer und Gauamtsleiter Wilhelm Grek das 50 Lebensjahr. Er hat die Mitgliedsnummer 12.908 und war Mitbegründer der neuen Ortsgruppe Ulm und hat dort den ersten SA-Sturm aufgestellt. Nach dem Umbruch wurde er Staatskommissar der NSDAP in Stuttgart und späterhin Gauamtsleiter der NSDAP. Im Frühjahr 1934 wurde er mit der Führung der Brigade der SA-Reserve 2 betraut.

Von der Hitlerjugend. Der Obergau 20 (Württemberg) gibt bekannt, daß der Staatsjugendtag am 30. ds. Mts. ausfällt, da an diesem Tag an sämtlichen höheren Schulen des Landes die Schlußfeier stattfindet.

Zusammenstoß von Kraftwagen. — Neun Personen verletzt. Am Sonntag morgen trafen in der Cannstatter Straße drei Personenkraftwagen zusammen. Hierbei erlitten fünf Wageninsassen und der Radfahrer zum Teil nicht unerhebliche Verletzungen. Sie wurden in das Karolika Krankenhaus übergeführt, konnten jedoch von dort bis auf den Radfahrer am gleichen Tag wieder entlassen werden. — Zwischen einem Sanitätswagen und einem Personenkraftwagen fand am Sonntag mittag auf der Kreuzung Ludw. und Johannestrasse ein Zusammenstoß statt. Drei Insassen des Personenkraftwagens zogen sich hierbei Schmutzwunden und Verletzungen zu.

Die Grippe-Epidemie. Die Grippe-Erkrankungen waren in den vergangenen zwei Monaten auch in Stuttgart sehr erbedlich. Das geht aus einer Mitteilung von Verwaltungsdirektor Eugen Menez bei der Allg. Ortskrankenkasse Stuttgart hervor. Die Krankheitsentlastungen an Grippe haben nach Verlauf von etwa sechs Wochen erheblich nachgelassen und sind in der dritten Märzwoche nahezu abgeklungen, so daß jetzt die A. O. K. Stuttgart wieder mit einem normalen Krankenstand rechnen kann. In der Mitteilung der Verwaltung wird ausdrücklich festgestellt, daß die Grippe die A. O. K. in knapp zwei Monaten allein etwa eine Million M. gekostet habe. Nun war daneben der Krankenstand der Kasse ohnehin so hoch wie noch nie.

Wegingen, 25. März. (Ein „Spionageverdächtiger“ Bürgermeister.) Ein heiteres Erlebnis mit erstem Hintergrund hatte dieser Tage ein auswärtiger Bürgermeister auf dem Württ. Bahnh. Er ging da auf dem Bahnh. auf und ab, sich für seine Rede, die er gestern hielt, Kattizen machend. Dabei wurde er von einem Württ. Beamten beobachtet und dem

Bahnhofsvorstand gemeldet. Er wurde in den Dienstraum gerufen und aufgefordert, seine Aufzeichnungen herauszugeben. Da diese im Stenogramm festgehalten waren, wurden die andern in ihrem Glauben, daß es sich hier um einen Spion handle, bestärkt. Wohl leuchtet seine Einwendung, was es denn hier zu spionieren gebe, ein, aber erst, nachdem er sich als Bürgermeister der Nachbarstadt ausgewiesen hatte, wurde er wieder „freigelassen“.

Ehlingen, 25. März. (Hochschule für Lehrerbildung.) Wie wir von zuständiger Seite hören, wird die neu zu errichtende Hochschule für Lehrerbildung in Ehlingen unmittelbar dem Kultministerium unterstellt. Zu ihrem vorläufigen Leiter hat der Herr Kultminister den Regierungsrat Dr. Michel bei der Ministerialabteilung für die Volkshochschulen berufen.

Schelllingen, O. A. Blaubeuren, 25. März. (Tödlich verunglückt.) Am Freitag ereignete sich im Hofe des St. Konradbauers in Ober-Schelllingen ein schwerer Unglücksfall. Ein junger Mann wollte mit einem mit zwei Viehen bespannten Wagen wegfahren, als die Pferde durchgehen wollten. Der junge Mann wurde, als er dies verhindern wollte, unter Kopf und Wagen geschleudert, wobei er so schwer verletzt wurde, daß der Tod alsbald eintrat.

Wangen i. N., 25. März. (Aufdeckung eines Mordes.) Eine im Oktober 1928 im württ. Oberland begangene gemeine Mordtat hat jetzt nach sechseinhalb Jahren ihre Aufklärung gefunden. Im Oktober 1928 wurde die Leiche eines etwa zehn Jahre alten Knäbchens auf einer Kiesbank der Argen unweit der Ortschaft Rappertswiller, O. A. Jünau O. A. Zeitung, gefunden. Nunmehr ist es den Nachforschungen der Kriminalpolizei Ravensburg gelungen, als Täter des erwiderten Mordes eine von ihrem Manne getrennt lebende Hausiererin aus Bayern festzustellen. Als Vater dieses Kindes kam ein ebenfalls aus Bayern stammender Hausierer in Betracht. Dieser hat das Kind in die damals aufgehende Argen geworfen, die dann die Leiche des Kindes auf der Kiesbank aufschwemmte. Die beiden Täter befinden sich in Haft.

Keine Nachrichten aus aller Welt

Zum Tode verurteilt. Das Kärntener Schwurgericht verurteilte am Montag den 18jährigen Kaspar Siep aus Eibweller über Feld wegen Mordes an der gleichaltrigen Suzanne Adrians zum Tode. Siep hatte am Morgen des 25. Februar 1935 die Adrians, zu der er Beziehungen unterhielt, überfallen und durch Stiche in die Brust getötet.

Hauseinsturz in Saragossa. In Saragossa stürzte bei Reparaturarbeiten ein Haus zusammen und begrub eine Familie und acht Arbeiter unter sich. Während die Mitglieder der Familie mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurden die acht Arbeiter schwer, zum Teil sogar lebensgefährlich verletzt.

Überfall auf den Zug Bering-Kalgan. Nach einer Meldung aus Kalgan verhielten sich Fahrgäste verteilte Räuber, 40 Kilometer vor der Stadt den Zug Bering-Kalgan zu berauben. Sie wurden von der chinesischen Wache festgenommen und nach Kalgan gebracht. Acht von ihnen wurden zum Tode verurteilt. Die Urteile wurden sofort vollstreckt.

Er mordung eines Jagdaufsehers. Am Sonntag morgen wurde im Feinler Holz bei Pattenien im Kreise Springe der 60jährige Jagdaufseher August Borchers aus dem benachbarten Dorfe Lüttenwiese durch einen schweren Halschnitt und Halsstich ermordet aufgefunden. Im Feinler Gehölz ist stark gewildert worden, jedoch der Verdacht besteht, daß als Mörder ein Wildvieh in Frage kommt.

Mord und Selbstmord. Der 53jährige pensionierte O. A. Scholte in Hart bei Ulm, ging auf offener Straße seine 34 Jahre alte Geliebte Maria Stadelmann durch Beilhebe auf den Kopf ermerdet. Nach der Tat verübte Scholte in seiner Wohnstube Selbstmord.

Deutschem Berichterstatter die Einreise nach Litauen verweigert. Dem Sonderberichterstatter der „Preussischen Zeitung“ Fritz Hoff, der beabsichtigt, zur Urteilsverkündung im Memelländerprozess nach Kowno zu reisen, wurde das Einreisepass wegen des vor einigen Tagen in der „Preussischen Zeitung“ erschienenen Artikels „Schlagwetter im Memelprozess“ verweigert.

Handel und Verkehr

Wärkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 25. März. Zufuhr: 79 Ochsen, 119 Bullen, 265 Kühe, 222 Färsen, 918 Kälber, 14 Schafe, 2092 Schweine, 5 Fiegen, 24 Aroctspferde 75 Schlachtpferde. Preise: Ochsen a 39-41, b 35-38, c 31-34, Bullen a 38-40, b 34-37, c 31-33, Kühe a 33-37, b 28-33, c 23-27, d 17-22, Färsen a 39-41, b 36-38, c 32-36, Kälber a 54-57, b 48-53, c 40-47, d 29-30, Schweine a 50-52, b 48-52, c 47-52, d 45-50, g 42-46, Arbeitspferde 107-1100, Schlachtpferde 40-130 RM. Marktverlauf: Großvieh lebhaft, Kälber lebhaft, geringe Ware Ueberhand, Schafvieh Ueberhand, Arbeitspferde ruhig, Schlachtpferde lebhaft.

Zuchtviehversteigerung in Ulendorf. Die 22. Zuchtviehversteigerung des Brauereischlachtverbandes findet am 28. März in Ulendorf statt. Aufgetrieben werden etwa 55 Färsen und trüchtige Kühe, die sämtlich körfähig sind.

Getreide

Fruchtfranne Nagold vom 23. März 1934. Verkauf 2,00 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10,50 M.; 26,16 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 9,50-10,50 M.; 10,24 Ztr. Daber, Preis pro Ztr. 9,50 bis 10,00 M.; 1,20 Ztr. Erbsen, Preis pro Ztr. 20 M. Zufuhr Schwach, Handel lebhaft. — Nächster Fruchtmarkt am 30. März.

Zwangsvollstreckungen

Wildbad, 23. März. (Zwangsvollstreckung.) Auf dem Rathaus Wildbad (Notariat) sollen am Freitag, 29. März 1935, vorm. 8.30 Uhr, folgende Grundstücke der Kartung Wildbad versteigert werden: Gebäude Nr. 31 der Digastraße, 2 Ar 21 am, und Platz 870/2 mit Geb. 31/1 Digastraße (Gartenhaus), 4 Ar 73 am, Ulrich mit Gemeinderat gefällig zu insgesamt 20.000 Mark. Zehrwert (Vorkriegswert 30.000 M.), im Grundbuch eingetragen auf K. A. Schill. Wildversteigert wird Zubehör im Schätzungswerte von 2700 M. (Einrichtung von 14 Zimmern usw.) Voraussichtlich wird nur ein Versteigerungstermin abgehalten.

Rechte Nachrichten

Anordnung des Stellvertreters des Führers

Berlin, 20. März. Der Stellvertreter des Führers ordnet, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, an:

Nach dem ausdrücklichen Wunsch des Führers sollen Erörterungen jeder Art über die Reichsreform unterbleiben.

Ich ordne deshalb an, daß sich die Dienststellen der NSDAP und alle Parteigenossen jeder öffentlichen Erörterung über die Reichsreform — sei es schriftlich oder mündlich — zu enthalten haben. Unter Reichsreform ist nicht nur die künftige gebietliche Abgrenzung der Reichsgaue zu verstehen, darunter fallen vielmehr auch Fragen der organisatorischen Einrichtungen der Reichsgaue und der personellen Besetzung der leitenden Stellen.

München, 14. März 1935. gez. A. H. S.

Der Bohrloch bei Enzersdorf wird aufgegeben

Wien, 25. März. Wie die Blätter melden, wird der Bohrloch bei Enzersdorf, in dem sich der große Gasausbruch ereignete, verloren gegeben. Man wird die Maschinen entfernen und an einer aussichtsreicheren neuen Bohrstelle einsetzen. Augenblicklich wird aus dem Bohrloch eine 20-30 Meter hohe Wasserfäule geschleudert, mit deren Verjagen aber für die nächste Zeit gerechnet wird.

Schwere Schäden infolge der Sandstürme in USA. 5 Todesopfer

Kansas-City, 26. März. Unaufhörliche Sandstürme toben weiter über Oklahoma, Colorado, Kansas, Arkansas und Texas. In Süd-Ost-Colorado werden hunderttausende mit Flugsand meterhoch bedeckte Hektar Land als für hundert Jahre total verloren angesehen. Allein von hier müssen 50 000 Stück Vieh, die vor Hunger zu schwach zum Fuhrtransport sind, mittels der Eisenbahn und Lastautos nach Weidegründen abtransportiert werden. Die Regierung beabsichtigt, zu einer großzügigen Hilfe 20 000 Traktoren,

Saatgetreide, Lebensmittel, Viehfutter und Darlehen zur Umsiedlung bereitzustellen. In Oklahoma gab es während des Wochendes infolge des Sandsturmes fünf Tote. Eine Besserung ist nicht in Aussicht.

Bundeskanzler Schuschnigg fordert Gleichberechtigung für Oesterreich

Wien, 26. März. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt am Montag bei einem Bezirksappell der „Baterländischen Front“ eine Rede, in der er die Gleichberechtigung für Oesterreich forderte und dabei sagte: Diese Stunde fällt in eine Zeit, in der die Welt mit Spannung geladen ist. Es ist wahrhaft fürchtbar zu sehen, daß kein Menschenalter vergangen ist, seit dem großen Erleben jener Generation, der die Mehrzahl von uns, die wir heute in dieser Massenversammlung beisammen sind, angehört, und schon wieder geht die bange Frage durch die Welt und beunruhigt in Europa fast in allen Sprachen die Gemüter: Krieg oder Frieden. (?) Aus diesem Grunde ist es eine Selbstverständlichkeit, die bereits in der großen Welt ihr Echo gefunden hat, daß auch unser Oesterreich die Gleichberechtigung aller Völker für sich fordert und für sich durchsetzt.

Ueberschwemmungskatastrophe in China

Schanghai, 25. März. China ist wiederum von einer Ueberschwemmungskatastrophe heimgesucht worden. Durch Deichbrüche ist das Gebiet des Gelben Flusses zwischen den Provinzen Honan und Hupai in riesiger Ausdehnung überschwemmt worden. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf 20 000. Etwa 100 000 Menschen befinden sich auf der Flucht vor den Fluten. Den Sachschaden berechnet man auf 40 Millionen Dollar.

Wetter für Mittwoch

Starker Hochdruck beeinflusst derzeit die Wetterlage. Da aber die Wirbelstärkung im Norden fortbesteht, kann auf die Dauer nicht mit beständiger Witterung gerechnet werden, so daß für Mittwoch wieder mehr bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.



Bekanntmachungen der NSDAP.

* Dienst heute abend im SA-Heim fällt aus. Morgen abend Sportabzeichen, Turnhalle.

Walter der Deutschen Arbeitsfront

Die Ausstellung der Personalpapiere kann heute noch nicht vorgenommen werden. Die Walter, welche an der Kreisführung und der Mitgliederwerbung teilnehmen, können dort ihre Papiere mitnehmen.

Gestorben

Ebhausen: Marie Glah, Zimmermanns-Witwe. Calw: Andreas Schnauer, Zugkassner. — Emma Pfrommer, 39 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptabteilung: L. Kauf. Anzeigenleitung: Gust. Wobnisch, Altensteig, D.-H. d. L. Nr. 2100. Jz. ist Preisliste Nr. 2 gültig.



Fisch-Ragout für 4 Personen. 2 Pfund Kabeljau, 50 g Speck, 1 Eßl. Butter, 2 Eßl. Mehl, 1/2 Liter Fleischbrühe aus 2 Maggi's Fleischbrühwürfeln, Salz, Pfeffer, 1 mittlere Zwiebel, 2 Eßl. saure Milch oder Sahne. Die Speckwürfel mit der Butter bräunen. Zwiebel und Mehl darin dunkelgelb rösten. Die Fleischbrühe dazugießen und eine kleine Menge Soße kochen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken — Den Fisch in Würfel schneiden, mit der Milch in die Soße geben und, ohne das Gericht zu rühren, in 10-15 Minuten gar kochen lassen.

MAGGI'S Fleischbrühwürfel 3 Stück 10 Pf.

Aus amtlichen Publikationen

- Kreis Freudenstadt
- An sämtliche Bürgermeister und die Jagdinhaber des Kreises Freudenstadt
- Die Abschlußlisten für 1934 sind abgeschlossen und mit Bescheinigung des erfüllten Abschusses versehen bis zum 1. April 1935 über die zuständigen Bürgermeisterämter an den Kreisjägermeister einzusenden.
 - Die Bürgermeister werden auf den Erlaß des Wirtschaftsministeriums an die Gemeindebehörden über die Neuverpachtung von Gemeindejagden, Reg. Anz. vom 23. März 1935 Nr. 26, hingewiesen. Von jeder beabsichtigten öffentlichen und freihändigen Verpachtung ist der Kreisjägermeister mindestens fünf Tage vorher in Kenntnis zu setzen.
- Klosterreichenbach Freudenstadt, den 23. März 1935.
Der Kreisjägermeister: Rimpfeler.
Wärtl. Oberamt: Knapp.

Grömbach.

Waldversteigerung.

Die dem Karl Christian Seid, Landwirt in Klosterreichenbach gehörigen, auf Markung Grömbach gelegenen Waldungen

- Nr. 812 89 a 77 qm Wald im Mühlberg
- Nr. 813 91 a 38 qm Wald im Mühlberg
- Nr. 828 2 ha 08 a 45 qm Wald im vord. Drehwaldberg
- Nr. 830/2 57 a 04 qm Wald im Drehwaldberg
- Nr. 831 1 ha 06 a 62 qm Wald und unbest. Weg im vorderen Drehwaldberg
- Nr. 834 1 ha 11 a 97 qm Wald und unbest. Weg im vorderen Drehwaldberg
- Nr. 839 1 ha 08 a 16 qm Wald und unbest. Weg im vorderen Drehwaldberg
- Nr. 865 1 ha 14 a 07 qm Wald im hint. Drehwaldberg
- Nr. 1164 3 ha 69 a 34 qm Wald im Mühlberg

Freitag, den 29. März 1935, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Grömbach im 2. und letzten Termin zur freiwilligen Versteigerung.

Grundbuchamt Grömbach: Heß, Bezirksnotar Ruß.

Beuren.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgehen unserer lieben, treubesorgten Mutter

Anna Barbara Blaich

erfahren durften, für die Trostworte von Herrn Pfarrer Klein, sowie die erhebenden Gesänge des Chors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Luz und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Wo kauft man Schönheitmittel ein? Das muß bei Otto Welnsteln sein!



Grömbach, den 26. März 1935.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe, unvergeßliche Gattin

Friederike Frey

geb. Frey

ganz unerwartet schnell, kurz nach erfolgter Geburt unseres Kindes, von uns genommen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

in tiefem Schmerz:
der trauernde Gatte Fritz Frey
mit Familienangehörigen

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr.

Schöne und praktische Geschenke für Konfirmanden!

- Gesangbücher
- Gesangbuch-Taschen
- Taschenbibeln
- Jugend- und Familienbibeln
- Christl. Vergißmeinnicht
- Klass. Vergißmeinnicht
- Biographien
- Erzählungen
- Gedichte
- Kriegserlebnisse

- Schreibmappen
- Brieftaschen
- Briefpapiere
- in Blockpackungen u. Kassetten
- Goldfüllhalter — Harohalter
- Drehstifte
- Poesie- und Tagebücher
- Postkarten- und Photo-Alben
- Schreib-Etuis
- Schreib-Garnituren
- Leder-Notas — Aktentaschen

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich zum Selbstkostenpreis

Hemdenflanelle, Kleider- und Schürzenstoffe etc.

Marg. Volz, vorm. Steiner, Altensteig.

Ein 14 Monate altes

Einstell-Rind

verkauft
Georg Gall, Spielberg

Konfirmations-Glückwunschkarten empfiehlt
Buchhandlg. Lauk, Altensteig

Pfälzer Weißwein ein guter Kähler
Und la Roter ist billigst zu haben bei Fritz Bühler!

Bringe morgen von 10 Uhr ab aller Art

frisches Gemüse und Obst

Lächler

Zur Konfirmation empfehle gutgepflegte

Weine

in bekannter Qualität

M. Schnierle, Altensteig.

Elektr. Staubsauger und Bohrer

Elektro- und Radiohaus
Joh. Manz, Telefon 202

Wilh. Hammann, Zwerenberg

empfiehlt billigst:
Gartensamereien
„Sternmarke“

Steckzwiebel Kleesamen

Württg. und Siebenbürger
Gras- und Runkel-samen (Eckendorfer)

Verpackte sofort 10 bis 12 Morgen

Biesen und Wleder

Ferner habe ich 20—25 Str.

Heu und Stroh

abzugeben. Nehme gute Speisefartoffeln in Zahlung.

Alb. Sundheimer zur Kropfmühle
Telefon 4 Göttingen.

Ea. 50 Zentner

Heu

sowie einen schwerer Zugochsen

verkauft.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine ältere

Kuh- u. Saftkuh

verkauft
Wid. Broß, Egenhausen.

